

Heinrich Ernst Dobberthien

Als das dritte Jubelfest der Edlen Buchdruckerkunst In Rostock den 30 Wintermonats, im J. C. 1740 feyerlichst begangen wurde Wollte Bey solenner Feyrung Desselben seine innigste Freude hiedurch an den Tag legen Ernst Heinrich Dobberthien von Neubrandenburg Der Kunst Buchbruckerey Beflissener

Rostock: Gedruckt in der Adlerischen Officin, 1740

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1830193147>

Druck Freier  Zugang



4°

Zu halbes des Bänddrückens künstl
in Rostock.

1740.

Mkl f IV

2250-4°

Math. f. IV
2250-40

Als das
dritte Jubelfest

der Edlen

Buchdruckerkunst

In Rostock den 30 Wintermonats, im J. C. 1740
feyerlichst begangen wurde
Wollte

By solenner

Seynung Desselben

seine innigste Freude hiedurch an den Tag legen

Ernst Heinrich Dobberthien

von Neubrandenburg

Der Kunst Buchdruckerey Beflissener

R O S T O C K

Gedruckt in der Adlerischen OFFICIN



Belebte Dichter deren Röhre,
Manch geistreich Lied hervorgebracht,
Kommt, mischt euch unter unsre Chöre
Und gebt auf Ehon und Singen acht ;
Verbessert, wo wir etwa fehlen,
Der Vorwurf den wir iezo wählen,
Erfodert Kunst und Wissenschaft ;
Bey göttlich und erhabnen Dingen
Muß auch das Lied erhaben klingen
Begeistert uns, und gebt uns Kraft.

* * * * *

Wer wolte das nicht göttlich preisen
Was dort ein scharfer Sinn erfand ?
Das, was so viele tausend Weisen
Aus kluger Einfalt nie erkannt.
Wer wolte diese Kunst nicht loben,
Die uns vor manchem Volck erhoben
Die Guttonberg dort ausgedacht,
Die Kunst, so die gelehrte Schriften,
Die uns hieselbst ein Denckmal stiftem,
Bom Untergange frey gemacht

* * * * * *

Der alten Griechen nütze Lehren,
Hätt Wurm und Fäulniß längst verzehrt;
Wir würden nichts von jenen hören,
Die Rom als grosse Geister ehrt.
Es würde von den mürben Rinden
Darinn sie ihre Sätze gründen,
Nur Staub und Asche übrig seyn.
Wär nicht das Drucken aufgekommen;
Sie wären uns schon längst entnommen
Sie schloßse Sand und Abgrund ein.

* * * * * * * * * *

Seyn, Gottes Lob ist zu erheben,
Der dieses Kleinod uns geschenckt,
Ihm muß man Ruhm und Ehre geben
Der Guttengerers Herz gelenckt,
Dergleichen Kunststück zu ersinnen,
Wodurch wir jezo mehr gewinnen
Als alle Väter vorger Zeit.
Drum seyd da wir den Ursprung feyren
Und des Erfinders Ruhm erneuren,
Zum Lob des Höchsten mit bereit.

* * * * * * * * * *

Herr, der du Land und Stadt regierest,
Und ob ihr Wohl mit Vorsicht wachst,
Ihr Thun nach deiner Weisheit führest
Und ihr Gedeyen würcklich machst
Geseegne unsern Landes = Vater,
Und sey sein Beystand und Berahter
So geht es unsern Wenden wohl!
Erhalte beyde Hbrigkeiten,
In Raht und Glück auf späte Zeiten
So blühet Rostock Seegens-voll.

* * * * *

Lasß unser Kunst im Wachsthum bleiben
 Und schütze Die ihr zugethan,
 So wird sie es noch höher treiben,
 Daß Zeit und Nachwelt sagen kan:
 Wohl denen! die vor uns gewesen,
 Ihr Rahm soll, sind sie gleich genesen,
 Bey uns stets unvergesslich seyn.
 Es soll sich unser Fleiß bemühen,
 Die Frucht von ihren Fleiß zu ziehen,
 Ihr Ruhm bleibt ewig ungemeyn.

* * * * *

Besonders halt die Zunftgenossen
 Die Rostocks sichere Wohnung deckt,
 In deinen treuen Arm umschlossen
 Daß Sie kein schlimmer Zufall schreckt.
 Berewge unfers Adlers Rahmen
 Und schütze seinen wehrten Saamen
 Bis Zeit und Welt ein End gewinnt.
 Laß ihn in tausendfachen Seegen
 Noch viele Jahr zurücke legen
 Bis Sand, und Stund, und Zeit, zerrinnt.

* * * * *

Zu Freund, der im Gesellenstande,
 Nunmehr ein würdig Mitglied bist.
 Denck, wenn du gleich im fremden Lande,
 So oft du diese Zeilen liest:
 Daß dir was seltnes wiederfahre,
 Daß du an einem Jubeljahre
 Dein frohes Postulat verschenkst.
 Gott lasse nur dein Thun gedeihen,
 So kanst du dich im Wohlseyn freuen
 So wirst du nie von Noth gekränkst.

+01 (*) 101

LBMV Schwerin 33
000 319 627





